

## Was uns im Jahr 2017 beschäftigte

- ✚ Peter Heinrich berichtete in der Arbeitsgruppe Substitution des Sozialministeriums Stuttgart zusammen mit Geschäftsführer Christian Heise über die Lage der Substituierten im Landkreis Calw.
- ✚ Anja Tischendorf stellt Frodo, den Therapiebegleithund der Fachstelle Sucht vor.
- ✚ Die Fachstelle Sucht bietet in Kooperation mit der VHS Calw zum ersten Mal SKOLL, ein Selbstkontrolltraining für Suchtmittelmissbrauch oder süchtiges Verhalten an.
- ✚ 17. Arbeitstreffen „Sucht und Justiz“ zum Thema der Auflagenkurse für jugendliche Straftäter.
- ✚ Das Kommunale Suchthilfenetzwerk unter der Leitung der Fachstelle Sucht beschäftigt sich intensiv mit der Substitution und dem „kontrollierten Trinken“.

## Personelle Veränderungen

- ✚ Annika Schüle hat zum 01.10.2017 die stellvertretende Leitung der Fachstelle Sucht von Sabine Schmidt übernommen, die diese Aufgabe auf eigenen Wunsch abgibt.
- ✚ Linda Dürr, Psychologische Psychotherapeutin, ging zum 01.12.2017 in den Ruhestand.
- ✚ Pia Vollmer hat zum 01.10.2017 das Studium an der Dualen Hochschule Stuttgart aufgenommen und unterstützt uns während ihrer Praxisphasen tatkräftig.
- ✚ Melanie Fritz hat ihr duales Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen und ihre Tätigkeit bei uns zum 01.04.2018 beendet.
- ✚ Anja Gnoth, Sekretärin, ist seit 25 Jahren (Eintritt: 01.01.1993) in der FS Calw beschäftigt.

## Interview mit Pia Vollmer



**Peter Heinrich (PH):** Pia, du hast die ersten drei Monate deiner Praxisphase hinter dich gebracht. Was hat dich dazu gebracht, Sozialarbeit zu studieren und dir als Arbeitsstelle ausgerechnet die Fachstelle Sucht in Calw auszusuchen?

**Pia Vollmer (PV):** Ich habe auf der Homepage der Dualen Hochschule Baden-Württemberg recherchiert. Ich will mit Menschen zusammen arbeiten und ihnen helfen, schwierige Situationen zu überwinden. Ferner kenne ich Leute in meinem sozialen Umfeld, die Drogen konsumieren. Ich wollte einfach wissen, was Menschen dazu bewegt, Drogen zu nehmen und wie man diesen Menschen helfen kann.

**PH:** Was sind deine Eindrücke nach den ersten drei Monaten?

**PV:** Personen, die sich an die Fachstelle Sucht wenden, brauchen Hilfe. Sie bekommen gute Tipps und erfahren umsetzbare Hilfemöglichkeiten, die viele auch annehmen. Ich erlebe gute und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich fühle mich wohl und hatte von Anfang an schon das Gefühl, dass es passt. Es gibt eine gute Zusammenarbeit untereinander, eine wichtige Voraussetzung für kompetentes und effizientes Helfen.

**PH:** Vielen Dank für das Gespräch.

## Ein besonderer Dank gilt...

...zuerst dem Landkreis Calw, der finanziell den größten Teil unserer ambulanten Suchtkrankenhilfe trägt und mit dem uns auf verschiedenen Ebenen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit verbindet.

... der Firma MOS, Neuweiler und der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland für die regelmäßige finanzielle Zuwendung.

... allen unseren Kooperationspartnern, die uns im Jahr 2017 finanziell, ideell oder auf sonstige Weise unterstützt haben.

... und natürlich unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die verschiedene Selbsthilfegruppen leiten und für viele Betroffene wichtige Ansprechpartner und Hoffnungsträger sind. Viele von ihnen engagieren sich bereits viele Jahre, einige schon Jahrzehnte für die Suchtkrankenhilfe.

Wenn Sie uns unterstützen möchten: IBAN: DE35 666500850007583222, BIC: PZHSDE66XXX  
Sparkasse Pforzheim Calw



Baden-Württembergischer  
Landesverband für Prävention  
und Rehabilitation gGmbH



Foto: Peter Heinrich

## Das Wichtigste für Sie im Jahr 2017

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kooperationspartnerinnen und -partner, liebe Freundinnen und Freunde,

wieder liegt ein bewegtes Jahr hinter uns. Besonders beschäftigt hat uns in diesem Jahr die zukünftige Situation unserer substituierten Klientinnen und Klienten. Ab 30.06.2018 wird auch der letzte substituierende Arzt im Landkreis Calw seine Tätigkeit einstellen. Mit Dr. Herbert Scheiblich verband uns viele Jahrzehnte eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bis zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wie es für unsere Klientinnen und Klienten, die ja existenziell von der Substitution abhängig sind und auch einen nahtlosen Übergang benötigen, weitergeht. Das macht uns große Sorge.

Erfreulich ist, dass wir unser Angebot der ambulanten Rehabilitation verstärken konnten und seit Anfang dieses Jahres zusätzlich zu unseren beiden Therapiegruppen in Calw auch eine Gruppe in Nagold anbieten können.

Lesen Sie mehr zu unseren weiteren Behandlungsangeboten im Innenteil.

### Anja Tischendorf im Mai 2018

#### Leitung

Fachstelle Sucht

Bahnhofstr. 31

75365 Calw

Tel.: 07051-93616

E-mail: [fs-calw@bw-lv.de](mailto:fs-calw@bw-lv.de)

Außenstellen:

Bahnhofstr. 10

75323 Bad Wildbad-Calmbach

Inselstraße 1

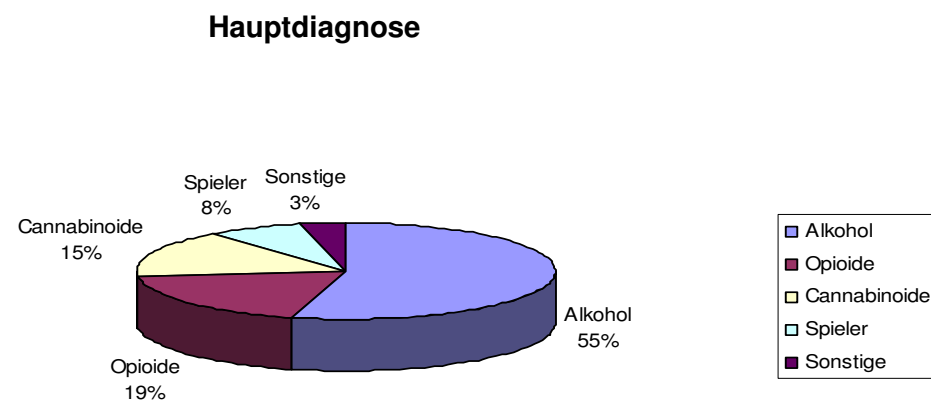
72202 Nagold



Träger: Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH (bwlv), Renchtalstr. 14, 77871 Renchen, [www.bw-lv.de](http://www.bw-lv.de)

Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008

- Im Jahr 2017 haben wir 596 Menschen erreicht. Mit diesen Menschen haben wir 712 Betreuungen durchgeführt (nach einer Kontaktpause von mehr als zwei Monaten wird nach bundesweitem Standard die Betreuung beendet. Bei erneutem Kontakt wird der Klient dann als Wiederaufnahme gewertet und eine neue Betreuung begonnen). 385 Personen (440 Betreuungen) haben wir längerfristig (mit zwei und mehr Kontakten) betreut. Einmalkontakte 251 (272 Betreuungen).
- 57 Angehörige, die wegen der Suchtproblematik eines Familienmitgliedes zu uns kommen, konnten wir beraten.
- Für 113 Klientinnen und Klienten haben wir eine medizinische Rehabilitation beantragt. 73 Suchtkranke konnten wir in eine stationäre Entwöhnungsbehandlung vermitteln, davon haben sechs Klientinnen und Klienten ihre Behandlung in einer Tagesklinik durchgeführt (4x Tagesklinik, 2x stationär/tagesklinisch). 40 Personen haben wir in einer ambulanten RehaMaßnahme behandelt, davon 15 Patientinnen und Patienten im Rahmen einer Kombi-Therapie (stationär/ambulant und Tagesklinik/ambulant).
- Wir haben 34 Nachsorgebehandlungen durchgeführt.
- 79 Personen (94 Betreuungen) wurden im Rahmen einer Substitution betreut.
- 10 Personen (12 Betreuungen) ließen sich wegen einer Mediensucht bei uns beraten.
- 38 Personen (48 Betreuungen) sind Glücksspieler.
- Knapp die Hälfte unserer Klientinnen und Klienten fand aus eigener Motivation zu uns. Jeweils 8 % kamen über das soziale Umfeld und die Justizbehörden (auch Bewährungshilfe), 7 % über eine ärztliche Praxis, 6 % über die Jugendhilfe und 5 % über stationäre Suchthilfeeinrichtungen.
- 25 % der Hilfesuchenden sind weiblich, 75 % männlich. 18 % unserer Klientinnen und Klienten war unter 25 Jahre alt, 43 % gehörten der Altersgruppe der 25 – 44 Jährigen an. 22 % lagen altersmäßig zwischen 45 und 54 Jahren und 17 % waren 55 Jahre und älter.
- 55 % unseres Klientels kam mit Alkoholproblemen zu uns, 19 % hatten Probleme mit Opiaten (Heroin u. a.) und 15 % mit Cannabis. 8 % waren pathologische Glücksspieler. Die restlichen 3 % teilten sich auf andere Suchtmittel auf (Nikotin, Medikamente, andere illegale Drogen) oder es konnte keine (eigene) Hauptdiagnose angegeben werden.



## Behandlungsangebote

Häufig machen wir inzwischen die Erfahrung, dass immer mehr unserer Klientinnen und Klienten **nicht mehr bereit oder in der Lage sind, eine stationäre Langzeitbehandlung zu absolvieren**. Dies hat meist berufliche, familiäre oder andere private Gründe. Während früher meist die Wahl bestand zwischen ambulanter und stationärer Therapie, sehen heute viele unserer Klientinnen und Klienten meist **nur noch eine ambulante Rehabilitation als realistische Möglichkeit** an. Dieser kann ein kurzer stationärer Aufenthalt vorgeschaltet werden. Es kann aber auch die Tagesklinik mit ambulanter Rehabilitation oder mit einer kurzen stationären Therapie kombiniert werden. Eine Langzeitbehandlung, meist für die Dauer von 14 oder 16 Wochen kommt für viele Klientinnen und Klienten überhaupt nicht mehr in Frage. Da aber oft ein therapeutisches Angebot dringend erforderlich ist, hat die **Fachstelle Sucht** dem Rechnung getragen und **intensiviert die ambulante Behandlung** deutlich. So bieten wir inzwischen unter therapeutischer Leitung zwei Gruppen in Calw und eine in Nagold an. Wir möchten damit **unseren Versorgungsauftrag für den Landkreis Calw noch besser erfüllen**. Die Behandlungsmöglichkeiten sind inzwischen flexibler als früher, was den veränderten Lebensumständen unserer Klientinnen und Klienten entgegen kommt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle Sucht suchen zusammen mit den Klientinnen und Klienten die bestmögliche Behandlungsform. Wir nehmen damit eine wichtige „Lotsenfunktion“ wahr: Selbstverständlich **vermitteln** wir auch weiterhin **in stationäre Langzeittherapie**. Hier erwarten die Kostenträger inzwischen, dass wir im Anschluss daran eine **Nachsorgebehandlung** professionell durchführen und die Klientinnen und Klienten dadurch weiterhin stabilisieren. Dazu hat die Deutsche Rentenversicherung zusätzlich die **Beschäftigungsorientierte Nachsorge (BoNPAS)** eingeführt, die helfen soll, arbeitsplatzbezogene Probleme, mit oder (noch) ohne Arbeitsplatz anzugehen. Auch diesem Thema widmen wir uns verstärkt mit unseren Angeboten.



## Fachtagung Glücksspiel am 10.11.2017

Immer wieder wenden sich auch Glücksspieler an die Fachstelle Sucht, um Hilfe gegen ihre Abhängigkeit zu finden. Dies war der Anlass, zu diesem Thema eine Fachtagung abzuhalten. Holger Urbainczyk, Sozialarbeiter der bwlv-Fachstelle Sucht in Villigen-Schwenningen, selbst ehemaliger Glücksspieler, erläuterte lebensnah den Weg in die Sucht und wieder heraus. Kaum einem Spieler gelingt es, und das deckt sich mit den Erfahrungen der Calwer Fachstelle Sucht, den Finanzierungsbedarf für die Spielsucht auf legale Weise zu decken. Schulden und Kriminalität sind oftmals die Folgen und Urbainczyk machte deutlich, dass auch bei dieser Sucht ein konsequentes Verhalten vom sozialen Umfeld zwingend nötig ist. Die Fachstelle Sucht Calw bietet dafür therapeutische Hilfe an.

## Linda Dürr in den Ruhestand verabschiedet

Nach 33 Jahren ununterbrochener Tätigkeit beendete Linda Dürr zum 01.12.17 ihre Arbeit in der Fachstelle Sucht. Sie hat in dieser Zeit als Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin unzähligen Suchtkranken, ihren Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen Wege aus der Sucht aufgezeigt und sie darin unterstützt. Nachdem sie in ihrer Anfangszeit schwerpunktmäßig in Nagold tätig war, hat sie in den letzten Jahren hauptsächlich die ambulante Nachsorge im Raum Calw verantwortet. Außerdem hat sie bei Bedarf eine Sprechstunde im Kreiskrankenhaus Calw angeboten. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute und danken ihr für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit im Team recht herzlich.

